

ZENTRUMS- ZEITUNG

Ausgabe 47 | Herbst 2026



IMWIL
Alters- & Spitexzentrum

Inhaltsverzeichnis

2	Inhaltsverzeichnis
2	Impressum
3	Editorial
4 – 5	Toilettenbau im Slum: Inge H. Schmidts Engagement
6 – 7	Herzliche Gratulation & herzlich willkommen
8 – 10	Die Unterstützungsangebote der Spitex im Überblick
11	Herzlichen Glückwunsch zum 100. Geburtstag
11	Herbstgedicht
12 – 15	Wenn die Augen älter werden – Sehstörungen erkennen und richtig handeln
16 – 17	Schwindel – wenn der Alltag plötzlich ins Wanken gerät
18 – 19	Wir gratulieren unseren Mitarbeitenden herzlich
20 – 21	Projektwoche Lebensgeschichten
22 – 24	Unsere Gastronomie - Genuss an 365 Tagen im Jahr
24 - 25	In Erinnerung
26 – 27	Veranstaltungskalender

Herausgeber.

IMWIL Alters- und Spitexzentrum

Auflage Herbst 2026.

600 Stück

Redaktion/Redigierung.

- Corinne Frei, Direktionsassistentin
- Michael Oldani, Direktor

Gestaltung und Realisation.

Karin Kuster, Typo Graphic Composing,
Dübendorf

Druck.

Akeret Druck AG, Dübendorf

Autoren.

- Céline Burri, Stv. Bereichsleitung Spitex
- Helen Gruber, Bewohnerin
- Corinne Frei, Direktionsassistentin
- Mariette Häfliger, Qualitätsverantwortliche Pflege
- Karin Kuster, Grafikerin, Typo Graphic Composing
- Sebastian Riggensbach, Physiotherapeut InMotion Physio
- Käthi Toledo, Leiterin Aktivierung
- Daniel Wernli, Leiter Gastronomie
- Michael Oldani, Direktor

Editorial

Wir sind alle Blätter an einem Baum,
keins dem ander'n ähnlich,
das eine symmetrisch,
das andere nicht, und doch
alle gleich wichtig dem Ganzen.»

*Gotthold Ephraim Lessing (1729–1781),
deutscher Dichter, Philosoph und
Kritiker der Aufklärung*



Liebe Leserinnen und Leser

Dieses Zitat beschreibt treffend, was unsere Gemeinschaft ausmacht: Menschen mit unterschiedlichen Lebensgeschichten, Fähigkeiten und Aufgaben, die gemeinsam ein starkes Ganzes bilden.

Tag für Tag erleben wir, wie wertvoll jeder Beitrag ist. In der Gastronomie wird nicht nur gutes Essen serviert, sondern es entstehen auch Begegnungen und Momente der Freude. Die Mitarbeitenden der Spitex ermöglichen vielen älteren Menschen ein selbstbestimmtes Leben in ihrem vertrauten Zuhause. Unsere Bewohnerinnen und Bewohner, unsere Mieterinnen und Mieter bereichern das Miteinander mit ihren Erfahrungen, ihrem Wissen und ihren Geschichten.

Auch unsere vielen Veranstaltungen leisten einen wichtigen Beitrag. Sie fördern den Austausch zwischen den Generationen, schaffen Gemeinschaft und stärken das Gefühl der Zugehörigkeit.

Mit Stolz gratulieren wir den 14 Lernenden, die ihre Lehre bei uns erfolgreich abgeschlossen haben. Ihr Engagement und ihre Leistungen verdienen grosse Anerkennung. Gleichzeitig freuen wir uns, 18 neue Lernende in unserem Betrieb willkommen zu heissen. Sie bringen frische Ideen, Neugier und Motivation mit und sind ein wichtiger Teil unserer Zukunft.

Das eingangs genannte Zitat erinnert uns daran: Jeder Mensch ist einzigartig und jeder Mensch zählt. Erst das Zusammenspiel aller macht unsere Gemeinschaft lebendig, vielfältig und stark. Gemeinsam bilden wir einen Baum, dessen Blätter unterschiedlich sind und doch alle gleich wichtig für das Ganze bleiben.

Ich wünsche Ihnen viel Lesevergnügen mit unserer Herbst-Ausgabe der Zentrumszeitung.

Michael Oldani, Direktor

Toilettenbau im Slum: Inge H. Schmidts Engagement

von Karin Kuster

Inge H. Schmidt, 80 Jahre alt (wohnhaft im IMWIL seit September 2025), hat sich dem Wohl der Slumbewohner in Kenia verschrieben. Seit 2013 engagiert sie sich ehrenamtlich für die Bewohner von Kibera, dem grössten Slum Nairobis.

«Ich blicke gerne auf meine Kinder- und Jugendzeit zurück», erzählt Inge H. Schmidt. Mit dreieinhalb Jahren wurde sie adoptiert und besuchte die Schule in Bielstein/D. Ihre berufliche Laufbahn begann sie als Textilverkäuferin, bevor sie eine pädagogisch-theologische Ausbildung absolvierte, die ihr eine neue Perspektive eröffnete.

In der Schweiz fand sie eine erfüllende Stelle als sozialdiakonische Mitarbeiterin in der ref. Kirche Dübendorf, wo sie unter anderem Seniorenreisen organisierte. Im Jahr 1999 reiste sie erstmals nach Afrika. Die Eindrücke, die sie dort gewann, waren so tiefgreifend, dass sie beschloss, sich aktiv für die Menschen vor Ort einzusetzen.

Im Jahr 2006 ging sie in den Vorruhestand und begann, regelmässig nach Kenia zu reisen. Der Kibera-Slum, mit schätzungsweise einer Million Einwohnern, wurde

zum Zentrum ihres Engagements. «Ein etwas anderer Arbeitsplatz», beschreibt sie ihre Erfahrungen. Zunächst arbeitete sie in einer bestehenden Organisation in Nairobi, bevor sie ihre eigene Initiative gründete.

Gracious Foundation:

Hilfe zur Selbsthilfe

Das Motto ihrer Gracious Foundation lautet: «Hilfe zur Selbsthilfe – Einsatz mit Herz». Inge H. Schmidt arbeitet eng mit ihren Helferinnen und Helfern vor Ort zusammen und legt grossen Wert auf eine partnerschaftliche Zusammenarbeit.

Sie konzentriert sich auf drei zentrale Herausforderungen im Slum: Abfallentsorgung, Trinkwasserversorgung und Toilettenbau. In Kibera gibt es im Durchschnitt nur eine Toilette für 300 Einwohner. Um dieser Notlage entgegenzuwirken, hat Schmidt im Laufe der Jahre mit Spendengeldern mehrere WC-Blöcke mit jeweils drei bis vier WCs errichtet. Kürzlich wurde die 69. Toiletteneinheit eingeweiht.

Die Anlagen bieten tausenden Menschen einen sauberen und sicheren Ort, besonders für Frauen und Mädchen, die nachts oft schutzlos sind.

Zusätzlich hat Schmidts Gracious Foundation elf grosse Wassertanks für Gruppen und 1500 kleine Tanks für Familien, Schulen und Geschäfte installiert. Sieben Gruppen junger Menschen engagieren sich in der Abfallsammlung und schaffen sich so Arbeit und Einkommen. Schulungen in Hygiene und Geschäftsführung ermög-





lichen es den Menschen in Kibera, ihre Lebensbedingungen eigenständig zu verbessern. Besonders wichtig ist ihr die Förderung von Frauen, die in vielen afrikanischen Gesellschaften benachteiligt sind.

Ein bleibendes Erbe

Obwohl Inge H. Schmidt mittlerweile körperlich nicht mehr in der Lage ist, die anstrengenden Reisen nach Afrika zu unternehmen, bleibt sie ihrem Lebenswerk treu. «Nicht alles verlief so, wie ich es mir gewünscht hätte», resümiert sie. «Doch nach 13 Jahren sehe ich: Es hat sich gelohnt, dran zu bleiben und mit den Menschen vor Ort zu arbeiten, die etwas Positives bewirken wollen. Auf Augenhöhe.»

Bereits 2012 wurde sie für ihr Engagement in ihrer Schweizer Wahlheimat als «Dübendorferin des Jahres» mit dem «Dübi Award» ausgezeichnet.

«Gott hat mich berufen, da bin ich mir sicher», sagt Inge Schmidt. Ihr persönlicher Antrieb ist es, die positiven Auswirkungen ihres Einsatzes zu erleben. «Und ich lerne viel von den Menschen auf dem anderen Kontinent, besonders von meiner Ansprechpartnerin vor Ort in Kibera, Madam Naimo.» Schmidt ist dankbar für ihren bereichernden Weg von Helmerhausen (Nähe Köln) nach Nairobi. «Auch mit 80 Jahren ist das Leben spannend, ich habe noch nicht ausgelernt – zum Glück.»



Inge Schmidt finanziert ihre Projekte durch Spenden, die vollständig den Projekten zugutekommen. «Wir erhalten keine Gelder von grossen Institutionen», erklärt die Seniorin. «Wir würden gerne mehr tun, aber es mangelt an finanziellen Mitteln.»

Auf ihrer Internetseite schreibt Schmidt: «In einem Slum mit rund einer Million Menschen ist mein Einsatz nur ein Tropfen auf den heissen Stein. Aber viele Tropfen ergeben einen See.» Anlässlich des «World Toilet Day» warb sie im vergangenen November: «Lassen wir Nächstenliebe sichtbar werden – mit einem ganz praktischen Geschenk: einer Toilette.»

Fazit

Inge H. Schmidt ist ein inspirierendes Beispiel für das Engagement einer Einzelperson, die trotz persönlicher Herausforderungen und finanzieller Hürden einen positiven Einfluss auf das Leben vieler Menschen hat. Ihr unermüdlicher Einsatz zeigt, dass selbst kleine Taten grosse Veränderungen bewirken können.



www.projekte-frauen-kenya.ch

Herzliche Gratulation



von Michael Oldani

**Es ist nicht genug zu wissen – man muss auch anwenden.
Es ist nicht genug zu wollen – man muss auch tun.**
Johann Wolfgang von Goethe

Alle unsere Lernenden haben ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen.
Wir sind stolz auf sie. Sechs Lernende haben sogar mit einem Notenschnitt von 5 und höher bestanden.

Herzliche Gratulation an

Firass Ben Sai
zum Abschluss Koch EFZ,

Nathalie Hürlimann, Eleonora Topsachalidou, Kyrah Scherzinger,
Lukas Krajisnik, Ana Güzel und Aileen Fotiadis
zum Abschluss Fachfrau/-mann Gesundheit EFZ,

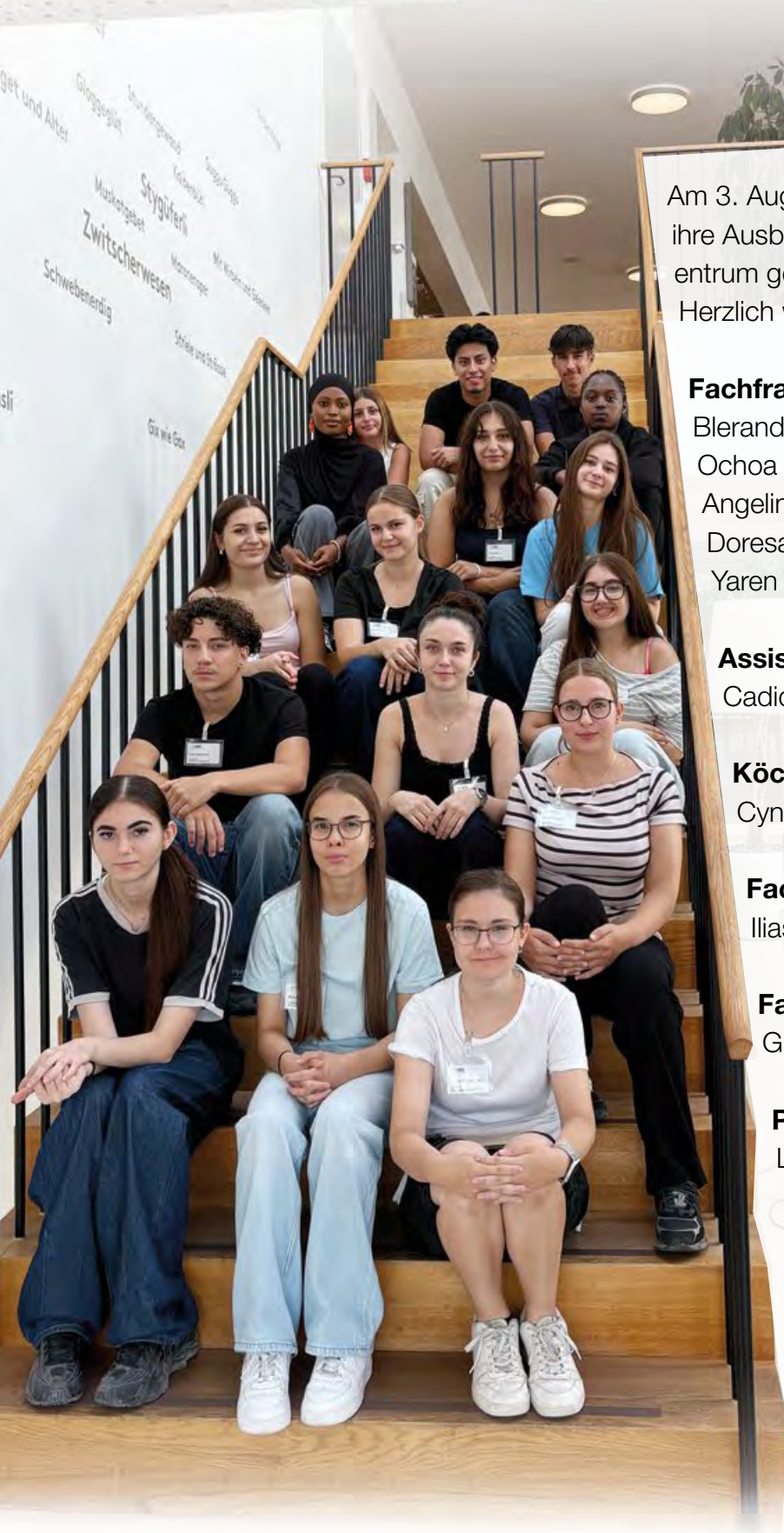
Ailin Dauti, Ataullah Khan und Doresa Spaija
zum Abschluss Assistent/-in Gesundheit und Soziales EBA sowie

Katro Abdirizak, Fithawi Misgina, Cadidjatu So und Angel David Ochoa Puchaicela
zum Abschluss der Integrationsvorlehre Gesundheit.

Wir danken Euch allen für den geleisteten Einsatz und freuen uns, viele von Euch weiterhin im Betrieb zu wissen. Das **IMWIL** wünscht Euch allen für die Zukunft nur das Beste, viel Erfolg und Freude im Beruf.



herzlich willkommen



Am 3. August 2026 haben achtzehn Lernende ihre Ausbildung im **IMWIL** Alters- und Spitexzentrum gestartet.

Herzlich willkommen!

Fachfrau-/Fachmann Gesundheit EFZ:

Bleranda Dzemaili, Anisa Haziri, Angel David Ochoa Puchaicela, Sara Ponjevic, Ruth Yao, Angelina Baumann, Joao Saborano, Doresa Spahija, Havin Sari, Leonie Gisin, Yaren Özbalci

Assistentin Gesundheit und Soziales EBA:

Cadidjatu So, Micaela Sousa Lopes

Köchin EFZ:

Cynthia Nzalakanda Merveille, Helin Yilmaz

Fachmann Betriebsunterhalt EFZ:

Ilias Vasilijevic

Fachfrau Hotellerie-Hauswirtschaft EFZ:

Giorgia Olivadoti

Praktikerin Hotellerie-Hauswirtschaft EBA:

Lea Wild

Wir wünschen Euch viel Freude und Spass im Lehrberuf und bei uns im Betrieb.

Die Unterstützungsangebote der

von Céline Burri



Grundpflege

Wir helfen Klientinnen und Klienten bei den täglichen Verrichtungen, damit sie ihre Selbstständigkeit bewahren. Dazu gehören unter anderem Unterstützung beim Duschen und der Körperpflege, An- und Auskleiden, Kompressionsstrümpfe an- und abziehen sowie das Aufstehen und Zubettgehen und Mobilisation.

Behandlungspflege

Unsere Mitarbeitenden übernehmen ärztlich verordnete medizinische Aufgaben. Sei dies das Kontrollieren der Vitalzeichen oder des Blutzuckers. Auch das verabreichen von Medikamenten und Wundversorgungen sowie Verbandswechsel gehören dazu. Neben der Nachbetreuung nach Spitalaufenthalten werden auch Infusionstherapien und Injektionen ausgeführt.



Psychosoziale Betreuung

Wir begleiten Menschen in belastenden Lebensphasen, bei psychischen Erkrankungen oder in Krisensituationen. Mit Zeit, Empathie und Fachwissen unterstützen wir diese Personen bei der Alltagsbewältigung, fördern ihre Stabilität und stärken das Vertrauen in die eigenen Ressourcen.

Palliative Begleitung

Würde, Linderung und Nähe stehen im Mittelpunkt unseres Handelns für Menschen, die in ihre letzte Lebensphase eintreten. Wir begleiten diese und die Angehörigen mit Herz, Empathie und Zeit. Unser Team trägt zur Lebensqualität am Lebensende bei und arbeitet eng zusammen mit Ärztinnen, Ärzten und Palliaviva, einer spezialisierten Palliative Care Institution

Hauswirtschaftliche Leistungen

Unsere Mitarbeitenden übernehmen die hauswirtschaftlichen Tätigkeiten. Sei dies der Wochenkehr, das Waschen der Wäsche, oder Einkaufen. Die hauswirtschaftlichen Leistungen werden nicht von der obligatorischen Krankenversicherung, sondern von einer allfälligen Zusatzversicherung übernommen. Sie müssen für eine Kostenübernahme ärztlich verordnet werden.



Spitex PLUS

Die Spitex PLUS Dienste ergänzen das Spitex-Grundangebot und richten sich nach individuellen Wünschen. Spitex PLUS verschafft Zeit – für sich, für Angehörige und für die kleinen Dinge, die den Alltag erleichtern und aufhellen. Sei dies Begleitung zum Einkaufen, Fahrdienst zu einer Veranstaltung, zu einem Arztbesuch,



Spitex im Überblick

Spiele spielen, spazieren und vieles mehr. Spitex PLUS Leistungen können auch Bewohnerinnen und Bewohner des **IMWIL** Alters- und Spitexzentrums in Anspruch nehmen.

SEBE

SEBE ist ein Finanzierungssystem des Kantons Zürich für Menschen mit Beeinträchtigungen, die Begleitung oder Betreuung im Alltag benötigen. Es ermöglicht Betroffenen, ihr Leben nach eigenen Vorstellungen zu gestalten, unabhängig von Einkommen oder Vermögen.

Das **IMWIL** Alters- und Spitexzentrum unterstützt Menschen mit Beeinträchtigung individuell - mit Begleit- und Betreuungs-

leistungen, Fahrdiensten und praktischer Hilfe im Haushalt. Wir begleiten Personen kompetent und empathisch, damit diese ihr Leben möglichst selbstbestimmt und aktiv führen können.



Pflegende Angehörige

Die Pflege eines nahestehenden Menschen ist eine ebenso wertvolle wie anspruchsvolle Aufgabe – körperlich, emotional und organisatorisch. Damit Angehörige die Verantwortung nicht alleine tragen müssen, unterstützt die Spitex des **IMWIL** Alters- und Spitexzentrums pflegende Angehörige gezielt.

Wer regelmässig Angehörige betreut, kann sich bei uns anstellen lassen und profitiert dadurch von der professionellen Einbindung in unser Team. Wir begleiten Angehörige fachlich, und bieten Zugang zu weiteren Ressourcen und Weiterbildung. Bei Bedarf gibt dieses Modell die Möglichkeit, dass sich Angehörige entlasten oder vertreten zu lassen. Angehörige werden in ihrer Pflegeaufgabe gestärkt und gewinnen erst noch Sicherheit, Unterstützung und Raum für sich selbst.



Nachtspitex

Pflege hört nicht mit dem Abend auf. Unsere Nachtspitex ist für Personen da, die in den späten Stunden oder während der Nacht Unterstützung brauchen. So können sie sich diese Menschen zu Hause rund um die Uhr sicher, gut betreut und geborgen fühlen.



Ob regelmässig oder nur gelegentlich – wir passen unsere Einsätze flexibel an die Bedürfnisse an. Gemeinsam legen wir den individuellen Betreuungsbedarf fest und passen ihn laufend der Situation an.

Mit unserer Nachtspitex sind unsere Klientinnen und Klienten nie allein – wir sorgen für Ruhe, Sicherheit und verlässliche Unterstützung, auch wenn es dunkel wird.



Krankenmobilien

Das **IMWIL** Alters- und Spitexzentrum vermietet oder verkauft auf telefonische Voranmeldung Rollstühle, Rollatoren, Urinflaschen, Duschbretter, etc. Sie erreichen unsere dafür zuständige Spitex-Abteilung telefonisch zu den Bürozeiten.

Partnerorganisationen

Bei der Betreuung von pädiatrischen und onkologischen Personen arbeitet die Spitex Dübendorf mit den kantonalen Organisationen der Kinderspitex (KISPEX) und der Palliaviva zusammen.

Seniorenberatung Dübendorf

Die Seniorenberatung Dübendorf ist die Fachstelle für Alters- und Pflegefragen. Sie steht allen Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Dübendorf ab 60 Jahren und ihren Angehörigen offen.

Finanzielle Unterstützung für Betreuung im Alter

Seit dem 1. Januar 2025 haben Altersrentnerinnen und -rentner, die Ergänzungsleistungen zur AHV beziehen, den Anspruch für finanzielle Unterstützung für Betreuungsleistungen im Alter. Um eine finanzielle Unterstützung abzuklären, vereinbaren Rentnerinnen und -rentner als Erstes einen Termin bei der Seniorenberatungsstelle Dübendorf. Diese prüft, ob die Voraussetzungen für einen Anspruch auf Unterstützung erfüllt sind. Ist dies der Fall, erteilt die Seniorenberatungsstelle der Bedarfsbescheinigungsstelle respektive der Spitex des **IMWIL** Alters- und Spitexzentrums den Bedarfsabklärungsauftrag.

Herzlichen Glückwunsch zum 100. Geburtstag

von Michael Oldani

Frau Müller durfte im Mai 2026 ihren 100. Geburtstag feiern. Das ganze IMWIL wünscht ihr nochmals alles Gute zu diesem besonderen und eindrücklichen Meilenstein.



Frau Müller freute sich sehr über das Blumenabonnement und die Schokolade, bei- des hatte Sie sich von der Stadt Dübendorf gewünscht. Ebenso grosse Freude hatte sie am liebevoll gestalteten Blumen- arrangement des IMWIL. Der Radiogruss zum Geburtstag war ebenfalls eine grosse Freude.

Frau Müller feierte Ihren grossen Tag auf der Station bei bester Laune zusammen mit ihrer Enkelin.

Wir freuen uns sehr, Frau Müller auf ihrem Lebensweg begleiten zu dürfen, und wün- schen ihr weiterhin viele schöne Momente, beste Gesundheit und viel Freude.

Herbstgedicht

von Helen Gruber

Der Herbst erstrahlt in allen Farben; auf den Feldern stehen letzte Garben.
Störche stapfen durch die leeren Felder. Farbig, bunt sind Bäume und Wälder.
Ein Bächlein sprudelt froh dahin. Es spritzt und gluckst ganz ohne Sinn.
Am Himmel leuchten helle Sterne. Oh, wie mach ich das so gerne!
Letzte Äpfel strahlen gelb und rot; doch alles scheint wie tot.
Nebel hängen über im Wald; Kühler werden Tage auch schon bald!
Nebel decken alles zu wie Schleier, Enten schwimmen leis' im Weiher.
Vögel ruhen in den kahlen Ästen, haben keine Lust zum Festen.
Aus dem Walde tritt ein junges Reh, ganz verlassen steht ein Haus am See.
Hörnchen klettern schnell vom Dach, verstecken ihre Nüsse noch.
Ein Füchslin schleicht ums Hühnerhaus; Oje! Nun ist es mit den Tieren aus!
In der Ferne hallen dumpfe Schüsse; flinke Jäger schleichen durch die Büsche.
Der Bauer schreitet über's Feld, doch ist es schon für's Frühjahr neu bestellt.
Ganz leise spriessen grüne Triebe aus der «guten Erde» in die Höhe.
Zwischen Moos und Farnen stehen Pilze, auf einem Bein wie kleine Rumpelstilze.
Ein Mensch geht ruhig durch das Grün. Kein Halm, kein Blümchen ist am Blühn.
Und doch ist alles wundersam, die tiefe Ruhe wie Balsam.

Wenn die Augen älter werden – Sehstörungen erkennen und richtig handeln

von Mariette Häfliger, ergänzt mit ChatGPT

Unsere Augen begleiten uns ein Leben lang. Mit zunehmendem Alter verändert sich jedoch auch das Sehvermögen. Manche Veränderungen gehören zum natürlichen Alterungsprozess und sind harmlos. Andere können Hinweise auf Erkrankungen sein, die früh erkannt und behandelt werden sollten. Dieser Bericht erklärt die häufigsten altersbedingten Veränderungen und Augenkrankheiten und zeigt auf, worauf besonders geachtet werden sollte.

Normale Veränderungen im Alter und häufige Beschwerden

Altersweitsichtigkeit – wenn das Lesen schwieriger wird

Fast alle Menschen bemerken ab dem mittleren Alter, dass das Lesen kleiner Schrift schwieriger wird. Die Zeitung wird weiter weggehalten, das Handy muss in grösserem Abstand betrachtet werden oder feine Arbeiten fallen schwerer.

Der Grund dafür ist, dass die natürliche Linse im Auge mit den Jahren an Elastizität verliert. Junge Augen können rasch zwischen Nah- und Fernsicht wechseln. Im Alter funktioniert dieses «Scharfstellen» nicht mehr so gut. Diese Veränderung wird **Altersweitsichtigkeit (Presbyopie)** genannt.

Altersweitsichtigkeit ist keine Krankheit, sondern ein normaler Teil des Älterwerdens. Eine Lesebrille oder eine Gleitsicht-



brille kann das Sehvermögen in den meisten Fällen gut verbessern.

Trockene Augen – Brennen, Kratzen und tränende Augen

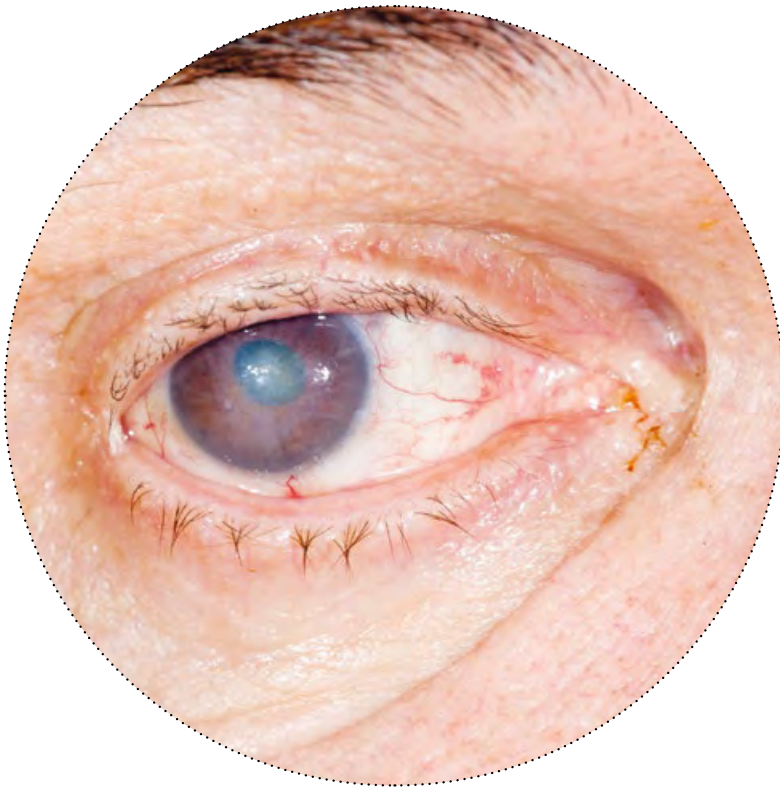
Viele ältere Menschen leiden unter trockenen Augen. Der Körper produziert mit zunehmendem Alter oft weniger Tränenflüssigkeit. Zudem kann sich die Zusammensetzung der Tränen verändern. Dadurch wird die Augenoberfläche nicht mehr ausreichend befeuchtet.

Typische Beschwerden sind:

- Brennen oder Kratzen
- ein Fremdkörpergefühl
- gerötete Augen
- müde Augen
- Lichtempfindlichkeit

Interessanterweise können trockene Augen sogar stärker tränen. Das Auge versucht dadurch, die Reizung auszugleichen. Diese zusätzlichen Tränen befeuchten das Auge jedoch oft nur kurzfristig.

Trockene Augen sind meistens nicht gefährlich, können aber die Lebensqualität deutlich beeinträchtigen. Künstliche Tränen aus der Apotheke oder eine gute Raumluft können häufig helfen.



Mehr Licht und bessere Kontraste

Mit zunehmendem Alter gelangt weniger Licht ins Auge. Deshalb benötigen ältere Menschen oft eine stärkere Beleuchtung, um gut sehen zu können. Besonders beim Lesen, Kochen oder Treppensteigen sind gute Lichtverhältnisse wichtig.

Auch Kontraste werden schlechter wahrgenommen. Helle Gegenstände auf hellem Hintergrund oder dunkle Stufen können schwieriger erkannt werden. Eine gute Beleuchtung trägt deshalb auch zur Sturzprävention bei.

Fliegende Punkte im Sichtfeld

Viele Menschen bemerken im Alter kleine Punkte, Fäden oder Schatten, die sich mit den Augenbewegungen mitbewegen. Diese sogenannten «**fliegenden Mücken**» (**Mouches volantes**) entstehen durch Veränderungen im Glaskörper des Auges.

Einzelne Punkte sind meist harmlos. Treten jedoch plötzlich viele neue Punkte oder zusätzlich Lichtblitze auf, sollte rasch eine Augenärztin oder ein Augenarzt aufgesucht werden.

Grauer Ring am Rand der Hornhaut

Bei vielen Menschen über 60 Jahren bildet sich ein grauweißer Ring am Rand der Hornhaut. Dieser sogenannte **Arcus senilis** entsteht durch Ablagerungen von Fett- und Mineralsalzen.

Der Ring sieht zwar auffällig aus, beeinträchtigt das Sehen jedoch normalerweise nicht und ist meist harmlos.

Häufige Augenkrankheiten im Alter

Grauer Star – wenn die Linse trüb wird

Der **Graue Star (Katarakt)** ist eine der häufigsten Augenerkrankungen im Alter. Dabei trübt sich die natürliche Linse des Auges langsam ein.

Typische Anzeichen sind:

- verschwommenes Sehen
- stärkere Blendung durch Licht
- Schwierigkeiten beim Sehen in der Dämmerung
- blassere Farben
- Lichthöfe um Lampen oder Scheinwerfer

Der Graue Star entwickelt sich meist langsam und ist kein Notfall. Wenn die Sicht im Alltag eingeschränkt ist, kann eine Operation helfen. Dabei wird die getrübte Linse durch eine künstliche Linse ersetzt. Diese Operation gehört heute zu den häufigsten und erfolgreichsten Eingriffen.

Grüner Star – eine schleichende Gefahr

Der **Grüne Star (Glaukom)** schädigt den Sehnerv, der die Informationen vom Auge zum Gehirn weiterleitet.

Häufig bleibt die Erkrankung lange un bemerkt, da zunächst das seitliche Sehen



schlechter wird. Erst später fällt auf, dass das Gesichtsfeld kleiner geworden ist.

Mögliche Anzeichen:

- schlechteres Sehen am Rand des Blickfeldes
- Unsicherheit beim Gehen
- häufiger Anstossen an Gegenstände

Unbehandelt kann sich das Gesichtsfeld immer weiter einengen. Im schlimmsten Fall entsteht ein sogenannter Tunnelblick. Da die Schäden am Sehnerv nicht rückgängig gemacht werden können, sind regelmässige Kontrollen besonders wichtig.

Altersbedingte Makuladegeneration (AMD)

Die Makula ist die Stelle des schärfsten Sehens in der Mitte der Netzhaut. Sie wird benötigt, um Gesichter zu erkennen, zu lesen oder feine Arbeiten auszuführen.

Bei einer **altersbedingten Makuladegeneration** verändert sich dieser Bereich der Netzhaut.

Anzeichen können sein:

- verschwommenes Sehen in der Mitte
- verzerrte Linien
- Schwierigkeiten beim Lesen
- dunkle Flecken im zentralen Blickfeld

Das seitliche Sehen bleibt oft erhalten. Eine frühzeitige Diagnose kann helfen, das Fortschreiten der Erkrankung zu verlangsamen.

Diabetes und die Augen

Diabetes kann die kleinen Blutgefässe in der Netzhaut schädigen. Diese Erkrankung wird **diabetische Retinopathie** genannt.

Das Tückische: Zu Beginn bestehen oft keine Beschwerden.

Später können auftreten:

- verschwommenes Sehen
- Flecken im Sichtfeld
- nachlassende Sehschärfe

Eine gute Einstellung des Blutzuckers sowie regelmässige Augenkontrollen sind besonders wichtig.

Warnzeichen ernst nehmen und das Sehvermögen erhalten

Makulaloch – eine Veränderung in der Mitte des Sehens

Bei einem Makulaloch entsteht eine kleine Öffnung in der Mitte der Netzhaut.

Betroffene bemerken häufig:

- verzerrtes Sehen
- Schwierigkeiten beim Lesen
- einen grauen Fleck in der Mitte des Blickfeldes

Da sich diese Veränderung verschlechtern kann, sollte sie frühzeitig abgeklärt werden.

Netzhautablösung – ein Notfall

Die Netzhaut ist die lichtempfindliche Schicht im hinteren Teil des Auges. Löst sie sich ab, handelt es sich um einen Notfall.

Warnzeichen sind:

- Lichtblitze
- plötzlich viele schwarze Punkte
- ein dunkler Schatten oder Vorhang im Sichtfeld

Bei diesen Beschwerden sollte sofort eine Augenarztpraxis oder eine Notfallstelle aufgesucht werden.

Was Sie selbst für Ihre Augen tun können

Auch wenn sich das Sehvermögen im Alter verändert, kann man selbst viel zur Gesundheit der Augen beitragen:

- regelmässige Augenuntersuchungen
- gute Einstellung von Blutdruck und Blutzucker
- ausgewogene Ernährung
- Bewegung
- Verzicht auf Rauchen
- gute Beleuchtung in der Wohnung
- Sonnenbrille bei starker Sonneneinstrahlung

Besonders wichtig ist es, Veränderungen nicht einfach als normale Alterserscheinung abzutun. Viele Augenkrankheiten verursachen anfangs nur geringe Beschwerden.

Warnzeichen, die rasch abgeklärt werden sollten

Suchen Sie möglichst rasch eine Augenärztin oder einen Augenarzt auf, wenn:

- plötzlich Lichtblitze auftreten
- viele neue schwarze Punkte sichtbar werden
- sich ein Schatten oder Vorhang vor das Auge legt
- das Sehen plötzlich schlechter wird
- gerade Linien verzerrt erscheinen
- ein dunkler Fleck in der Mitte des Sehens entsteht

Gutes Sehen bedeutet Lebensqualität

Die Augen ermöglichen uns, selbstständig zu bleiben, Gesichter zu erkennen, zu lesen und unseren Alltag sicher zu bewältigen. Regelmässige Kontrollen und das Wissen um wichtige Warnzeichen helfen dabei, das Sehvermögen möglichst lange zu erhalten.

Denn gutes Sehen bedeutet Lebensqualität – in jedem Alter.



Schwindel – wenn der Alltag plötzlich ins Wanken gerät

von Sebastian Riggenbach

Beim Aufstehen dreht sich plötzlich alles. Beim Gang zur Toilette fühlt man sich unsicher. Oder beim Umdrehen im Bett scheint sich das ganze Zimmer zu bewegen. **Schwindel kann sehr unterschiedlich sein – und gerade im Alltag ganz schön verunsichern.**

Schwindel ist nicht normal – auch im Alter nicht

Schwindel kann Menschen jeden Alters treffen. Er ist keine Krankheit, sondern ein Symptom. Erkrankungen des Gleichgewichtsorgans, Kreislaufprobleme, neurologische Erkrankungen, Sehprobleme, bestimmte Medikamente, aber auch Stress und Angst können Schwindel auslösen.

Deshalb sollte Schwindel nicht als normale Begleiterscheinung des Älterwerdens hingenommen werden. Auch im Alter steckt oft eine behandelbare oder beeinflussbare Ursache dahinter.

Ein bekanntes Beispiel ist der **gutartige Lagerungsschwindel**. Dabei tritt häufig beim Umdrehen im Bett, beim Bücken oder beim Blick nach oben für kurze Zeit ein heftiger Drehschwindel auf. Spezielle Lagerungsmanöver können hier oft sehr gut helfen.

Was hat Physiotherapie damit zu tun?

Aus Angst vor Schwindel bewegen sich manche Menschen immer weniger. Das ist verständlich – kann aber dazu führen, dass Kraft, Gleichgewicht und Sicherheit weiter abnehmen.

Genau hier kann Physiotherapie unterstützen. Je nach Ursache werden beispielsweise **Gleichgewicht, sicheres Gehen, Kraft und die Stabilität des Blickes** trainiert. Auch alltägliche Situationen können gezielt geübt werden: sicher aufstehen, sich drehen, etwas vom Boden aufheben oder mit einer Gehhilfe gehen.

Denn das Ziel ist nicht nur «weniger Schwindel», sondern vor allem: **sich im Alltag wieder sicherer und selbstständiger fühlen.**

Schwindel ernst nehmen – aber nicht die Bewegung verlieren

Wer unter Schwindel leidet, muss sich nicht einfach damit abfinden. Eine gute (ärztliche) Abklärung kann helfen, die Ursache zu erkennen und die passende Behandlung zu finden.

Leitlinien empfehlen vestibuläre Physiotherapie insbesondere bei Erkrankungen des Gleichgewichtsorgans. Dabei ist es wichtig: **Bewegung weiterhin zulassen**. Mit der richtigen Unterstützung können Gleichgewicht und Sicherheit trainiert werden – damit Aufstehen, Gehen und die kleinen Dinge des täglichen Lebens wieder mit mehr Vertrauen möglich werden.

Kleine Dinge, die im Alltag helfen können

- **Langsam aufstehen:** Nach dem Liegen zuerst aufsetzen, einen Moment warten und erst dann aufstehen.



- **Genügend trinken:** Zu wenig Flüssigkeit kann Schwindel begünstigen – sofern keine ärztliche Trinkmengenbeschränkung besteht.
- **Für gutes Licht sorgen:** Besonders der Weg zur Toilette sollte auch nachts gut beleuchtet sein.
- **Stolperfallen vermeiden:** Lose Teppiche, Kabel und herumstehende Gegenstände können bei Unsicherheit schnell zum Problem werden.
- **Gute Schuhe tragen:** Feste, gut sitzende Schuhe mit rutschfester Sohle geben mehr Sicherheit als offene oder ausgetretene Hausschuhe.
- **In Bewegung bleiben:** Regelmässige Spaziergänge sowie Kraft- und Gleichgewichtsübungen helfen, die Sicherheit zu erhalten.
- **Gehhilfen richtig nutzen:** Rollator oder Gehstock können Sicherheit geben – vorausgesetzt, sie sind passend eingestellt und werden korrekt benutzt.

Wichtig: Tritt Schwindel plötzlich zusammen mit Sprachstörungen, Lähmungen, Doppelbildern, starken Kopfschmerzen oder Bewusstseinsstörungen auf, sollte sofort medizinische Hilfe gerufen werden.

Sicherer im Alltag – Stürzen vorbeugen

Fühlen Sie sich beim Gehen manchmal unsicher oder haben Sie Angst zu stürzen?

Seit dem 1. Juli 2026 übernimmt die Grundversicherung neu auch **Physiotherapie zur Sturzprävention für Menschen ab 65 Jahren mit erhöhtem Sturzrisiko**. Die Behandlung wird von Ihrer Ärztin oder Ihrem Arzt verordnet.

Gemeinsam arbeiten wir gezielt an Kraft, Gleichgewicht und Sicherheit beim Gehen, damit Sie möglichst sicher und selbstständig im Alltag bleiben.

Interessiert? Melden Sie sich bei In Motion Physio im **IMWIL** – wir informieren Sie gerne persönlich.

Wir gratulieren unseren Mitarbeitenden herzlich

zum 5. Dienstjubiläum

01. April 2026	Appiah	Gunanayagam	Küche
01. April 2026	Milinkovic	Dragana	Nachtwache
01. April 2026	Radisavljevic	Mirjana	Nachtwache
01. April 2026	Skenderi	Belhida	Pflege
22. April 2026	Oduro	Samuel Kofi	Pflege
01. Mai 2026	Ali	Shukrieh	Pflege
17. Mai 2026	Nguyen	Thi Mai Phuong	Pflege
01. Juni 2026	Zozman	Jelena	Apotheke
01. Juli 2026	Poglonik	Natalija	Spitex
17. Juli 2026	Kamper	Sonja Maria	Qualität Pflege
01. August 2026	Parvanova-Bahneva	Snezhana Petrova	Pflege
01. September 2026	Ariyathas	Sandramohan	Küche
01. September 2026	Bozinovic	Goran	Spitex
01. September 2026	Capel Egea	Angela	Spitex
01. September 2026	Peterhans	Ana Renée	Restaurant
20. September 2026	Schneider	Joanna	Pflege

zum 10. Dienstjubiläum

01. Mai 2026	Cioffi	Vittoria	Pflege
15. Juli 2026	Me Dae	Me Dae	Pflege

zum 15. Dienstjubiläum

01. Juni 2026	Pressacco	Béatrice	Spitex
15. Juni 2026	Posch	Zdara	Pflege
01. August 2026	Schönenberger	Somi	Pflege

zum 25. Dienstjubiläum

01. Juni 2026	Zegarra	Carmen	Pflege
01. September 2026	Mohamed Abdulkadir	Sadia	Pflege

zum 30. Dienstjubiläum

01. Juni 2026	Stuker	Luzia	Pflege
---------------	---------------	-------	--------

zum Funktionswechsel / Beförderungen

01. Mai 2026	Braunschweiger	Christian	Leitung, Bildung Pflege
01. Mai 2026	Imperiale	Günter	Stv. Leitung Bildung Pflege
21. Juli 2026	Luketic	Dorijan	Dipl. Pflegefachmann
01. August 2026	Waldhart	Juliana	Zusatzfunktion Berufsbildnerin
14. September 2026	Demiri	Merjem	Dipl. Pflegefachfrau HF / Zusatzfunktion Berufsbildnerin
15. September 2026	Fux	Aurel	Dipl. Pflegefachmann HF
15. September 2026	Gaylor	Fiona	Dipl. Pflegefachfrau HF

zum Abschluss der Weiterbildung / Ausbildung

Mai 2026	Schulze	Anke	Leadership
Juni 2026	Waldhart	Juliana	Berufsbildnerkurs
Juli 2026	Frei	Olivia	SVEB 1
August 2026	Stojanac	Danijela	Link Nurse Infektionsprävention
September 2026	Fux	Aurel	Dipl. Pflegefachmann HF
September 2026	Demiri	Merjem	Dipl. Pflegefachfrau HF
September 2026	Gaylor	Fiona	Dipl. Pflegefachfrau HF
September 2026	Pizzolato	Luna	Dipl. Aktivierungsfachfrau HF

zur Pensionierung

Mai 2026	Sbalchiero	Brigitte	Aktivierung
Juni 2026	Steiner	Antje	Spitex
Juni 2026	Marques Dos Santos	Carlos	Reinigung/Technischer Dienst
Juli 2026	Kaufmann	Theres	Administration

Wir freuen uns, dass Carlos Marques Dos Santos in der Reinigung im **IMWIL** weiterarbeitet.

Projektwoche Lebensgeschichten

von Käthi Toledo

Die Woche vom 31. August bis 4. September 2026 stand ganz im Zeichen der Lebensgeschichten unserer Bewohnerinnen und Bewohner. Das Ziel dieser Woche war es, hervorzuheben, dass alle Menschen in unserem Haus – ob Bewohnende, Mieternde oder Mitarbeitende – eine ganz eigene, wertvolle Lebensgeschichte mitbringen. Es ging darum, die Würde, die Einzigartigkeit und den Wert jedes Einzelnen sichtbar zu machen und alle als eigenständige Persönlichkeiten wahrzunehmen.

Sechs Zivilschützer unterstützten das Aktivierungsteam tatkräftig bei der Vorbereitung und Durchführung verschiedener Workshops zum Thema.

Folgende Workshops wurden durchgeführt:

Biografisches Kochen

Das IMWIL-Kochbuch wurde mit Rezepten von Gerichten, welche die Bewohnenden früher gerne kochten oder assen zusammengestellt. Daraus bereiteten wir ein Menü zu und genossen das Essen in geselliger Runde.



Biografie und Musik

Anhand biografischer Fixpunkte wurde eine vielseitige Lieder- und Geräuschemliste erarbeitet, deren Audio-Samples gemeinsam angehört wurden. Dabei wurde bewusst gemacht, wie Musik als Kraftquelle dienen kann; sei es, um Stress zu senken, Trost zu spenden oder positive Erinnerungen wachzurufen.

Zeitstrahl des Lebens

Auf einem A3-Blatt wurde mit den Bewohnenden ein persönlicher Zeitstrahl gestaltet. Die wichtigsten Lebensabschnitte wurden chronologisch mit Symbolen festgehalten. So entstand ein kreativer Überblick über die bisherigen Erfahrungen und die persönliche Entwicklung.





Lebensbaum

In einem kreativen Gemeinschaftsprojekt entstand ein grosser, dreidimensionaler Lebensbaum. Mit Farben, Formen und individuell gestalteten Elementen wurden die vielen Erinnerungen und wichtigen Lebensmomente zum Ausdruck gebracht. Es entstand ein farbenfrohes Gesamtkunstwerk, das die Geschichten der Teilnehmenden miteinander verband.

Video-Interview

Sechs Bewohnende beantworteten sieben Fragen zu ihrem Lebensweg. Die Interviews fanden einzeln in der Bibliothek statt. Am Ende fügte ein Zivilschützer die Beiträge aller Teilnehmenden zu einem grossen Gemeinschaftsvideo zusammen. Es entstand ein berührender, spannender Film, welcher zum Abschluss der Projektwoche in der Aula präsentiert wurde.

Nebst den oben aufgeführten Workshops fanden während der ganzen Woche Aktionen für alle Bewohnenden, Mietenden und Mitarbeitenden statt. Zum einen verwandelten wir die Bibliothek in einen «60er-Jahre»-Raum, in dem eine Jukebox zum Hören von Evergreens einlud. Zum anderen wurden alle eingeladen, einen Steckbrief mit neun Fragen auszufüllen und ein Foto von sich machen zu lassen. Diese Bilder wurden in ein grosses Fotomosaik mit dem Schriftzug **IMWIL** integriert. Sowohl die Steckbriefe als auch das Fotomosaik wurden im Restaurant ausgestellt.



Am Freitagnachmittag schlossen wir die reich gefüllte, vielfältige Woche mit einer Modenschau ab, bei der Mode aus den 50er-, 60er-, 70er- und 80er-Jahren sowie Traditionsgewänder präsentiert wurden. Die Models setzten sich aus Bewohnenden, einer Mieterin, Mitarbeitenden und einem Zivilschützer zusammen. Zum Abschluss der Modenschau führte ein Zivilschützer einen eigens für diese Projektwoche im **IMWIL** komponierten Rap vor. Danach wurde ein reichhaltiger Apéro serviert und alle Teilnehmenden sowie Gäste wurden eingeladen, die entstandenen Werke der Woche zu betrachten beziehungsweise anzuhören.



Dankbar schauen wir auf eine rundum gelungene, ereignisreiche Woche zurück, in der so vieles gemeinsam entstanden ist. Ein spezieller Dank geht an den Zivilschutz, welcher uns für diese Woche sechs topengagierte Zivilschützer zur Verfügung gestellt hat.



Unsere Gastronomie – Genuss an 365

von Daniel Wernli

Küche und Service sorgen täglich für das leibliche Wohl unserer Bewohnenden, Gäste, Mitarbeitenden und Kundinnen und Kunden des Mahlzeitendienstes.

Wenn morgens um 6.45 Uhr die ersten Mitarbeitenden in Küche und Service ihre Arbeit aufnehmen, beginnt ein abwechslungsreicher Tag. Unsere Gastronomie ist an 365 Tagen im Jahr in Betrieb und sorgt vom Frühstück bis zum Abendessen für das leibliche Wohl unserer Bewohnenden und Gäste.

Das Küchenteam besteht aus 16 Mitarbeitenden und drei Lernenden. Dies entspricht 14,3 Vollzeitstellen, die Lernenden nicht eingerechnet. Im Service arbeiten acht Mitarbeitende mit insgesamt sieben Vollzeitstellen. Hinzu kommen vier Mitarbeitende im Mahlzeitendienst.



Was dabei täglich geleistet wird, zeigen die Zahlen eindrücklich: Im Betrieb werden rund 600 Mahlzeiten pro Tag zubereitet. Hinzu kommen die Mittag- und Abendessen für unsere Pflegewohnungen. Insgesamt entstehen so rund 680 Mahlzeiten täglich, hochgerechnet rund 248'000 beziehungsweise fast eine Viertelmillion Mahlzeiten pro Jahr.

Sechs Menüs und viele individuelle Bedürfnisse

Um 6.45 Uhr startet das Küchenteam mit den Vorbereitungen für den Tag. Täglich stehen sechs verschiedene Mittagsmenüs zur Auswahl. Ergänzt wird das Angebot

unter anderem durch Flammkuchen und ein Salatbuffet. Gleichzeitig berücksichtigt die Küche zahlreiche besondere Ernährungsformen und Bedürfnisse. Dazu gehören vegetarische und vegane Gerichte, Allergien und Unverträglichkeiten sowie pürierte Kost, angepasste Kost bei Schluckbeschwerden und Fingerfood.

Eine besondere Tradition gibt es am Geburtstag. Das Geburtstagsmenü dürfen sich die Bewohnenden selbst wünschen. So findet auch bei einer grossen Anzahl täglich produzierter Mahlzeiten der persönliche Wunsch seinen Platz. Zudem sind Ideen zum Menü jederzeit willkommen. Diese können direkt der Bereichsleitung Küche abgegeben werden.

Neben dem täglichen Angebot sorgen saisonale Aktionen für Abwechslung. Es gibt drei Monatshits sowie einen wechselnden Wochenhit. Auch besondere Anlässe gehören zum gastronomischen Jahr. Dazu zählen beispielsweise der Brunch am Ostermontag, die Feier zum 1. August, die Feier der 80-Jährigen und die Weihnachtsfeier. In diesem Jahr findet zudem erstmals ein Weihnachtsmarkt statt.

Der Service – weit mehr als Teller servieren

Auch im Service beginnt der Arbeitstag bereits um 6.45 Uhr. Bevor die ersten Gäste und Bewohnenden kommen, wird alles vorbereitet. Das Mise en place wird erstellt, die Tische werden gedeckt und der Speisesaal für das Frühstück eingerichtet.

Tagen im Jahr

Das Frühstück wird im Speisesaal als Buffet angeboten. Auf dem Tisch stehen Kaffee, Milch oder Tee bereit. Danach beginnen bereits die Vorbereitungen für das Mittagessen. Wenn die Bewohnenden und Gäste mögen, können sie sich am Salatbuffet selber ihre Vorspeise zusammenstellen. Die weiteren Gänge wie Suppe, Hauptgang und Dessert werden ihnen am Tisch serviert. Auch am Abend werden die Speisen serviert, ausser sonntags. Da gibt es ein reichhaltiges Buffet mit Cafe Complet. Für Bewohnende, die ihre Mahlzeit im Zimmer einnehmen, bereitet das Team vom Service den Zimmersevice vor.

Mit dem Mittagessen ist der Arbeitstag auch im Restaurant AMBROSIA für die Mitarbeitenden im Service noch lange nicht vorbei. Am Nachmittag stehen verschiedene Reinigungsarbeiten an, die Sitzungszimmer werden betreut und Wasser wird aufgefüllt. Gleichzeitig läuft der öffentliche Restaurantbetrieb weiter. Gäste und Bewohnenden treffen sich bei Kaffee und Kuchen, geniessen ein Glas Wein oder bestellen einen Flammkuchen. Fruchtetörtli und Cake werden dabei selbst von unserer Küche hergestellt.



Ein öffentliches Restaurant mitten im IMWIL

Unser öffentliches Restaurant verfügt über rund 85 Sitzplätze und ist täglich von 9.00 bis 17.00 Uhr geöffnet. Bewohnende, Angehörige, Besucherinnen und Besucher, Mitarbeitende sowie externe Gäste kommen hier zusammen. Unser Anspruch ist ein feines Essen zu einem attraktiven Preis. Auch Veranstaltungen und Musikevents bringen regelmässig Leben ins Restaurant AMBROSIA. Dabei arbeitet die Gastronomie eng mit anderen Bereichen wie Pflege und Aktivierung zusammen.

Mahlzeitendienst & Pflegewohnungen

Nicht alle in unserer Küche zubereiteten Mahlzeiten werden in den Haupthäusern gegessen. Durchschnittlich 60 Mahlzeiten pro Tag gehen über den Mahlzeitendienst an ältere Menschen ausserhalb des Betriebes. Zusätzlich werden die Pflegewohnungen täglich mit rund 40 Mittagessen und 40 Abendessen versorgt. Für das Frühstück und die Zwischenmahlzeiten können die Pflegewohnungen diverse Artikel in der Küche bestellen.

Allein zum Frühstück werden rund 160 Mahlzeiten pro Tag zubereitet. Mittags sind es inklusive Mahlzeitendienst rund 280 Essen, zusätzlich zu den Mahlzeiten für die Pflegewohnungen. Am Abend werden auf den Stationen und im Speisesaal rund 160 Mahlzeiten serviert, ergänzt durch die Abendessen für die Pflegewohnungen.



Grosse Mengen – möglichst wenig Foodwaste

Wo täglich mehrere hundert Mahlzeiten produziert werden, spielt der bewusste Umgang mit Lebensmitteln eine zentrale Rolle. Deshalb werden die Lebensmittel konsequent gewogen. Dadurch konnte die Menge an Foodwaste auf ein sehr tiefes Niveau reduziert werden.

Auch andere Zahlen machen die Dimension unserer Gastronomie sichtbar. Pro Jahr werden rund 3'000 Kilogramm Kaffee benötigt. Bei ungefähr 10 Gramm Kaffee pro Tasse entspricht dies rund 300'000 Tassen. Dazu kommen etwa 24'000 Liter Suppe pro Jahr. Pro Woche werden rund

eine halbe Tonne Mineralwasser bewegt – hochgerechnet etwa 26 Tonnen im Jahr.

Unsere Gastronomie in Zahlen

rund 248'000	Mahlzeiten pro Jahr
rund 300'000	Tassen Kaffee pro Jahr
24'000 Liter	Suppe pro Jahr
rund 26 Tonnen	Mineralwasser pro Jahr
365 Tage	im Jahr im Einsatz

Trotz dieser grossen Mengen steht hinter jeder Mahlzeit ein Mensch mit individuellen Bedürfnissen und Wünschen. Genau diese Verbindung zwischen effizienter Produktion und persönlichem Service macht die tägliche Arbeit unserer Gastronomie aus.

In Erinnerung 2026

April

Wieland
North
Caduff

Alois 15.04.2026
Hertha 20.04.2026
Erika 27.04.2026

Mai

Poschung
Stierli
Rappoport
Pfander
Locher
Hari
Steiner
Forte
Hauser

Alice 01.05.2026
Margrit 04.05.2026
Franklin 06.05.2026
Maria 13.05.2026
Ferdinand 15.05.2026
Anna-Maria 17.05.2026
Maria 19.05.2026
Elsa 23.05.2026
Johann Josef 24.05.2026

In Erinnerung 2026

Juni

Brühl	Karin	08.06.2026
Bichelkostner	Margot	09.06.2026
Hvidt	Janet Ann	10.06.2026
Chizzoini	Luciano	10.06.2026
Gübeli	Anton	14.06.2026
Dulitz	Rosemarie	19.06.2026
Klaiber	Ursula	21.06.2026
Meil	Karl	22.06.2026
Schnider	Anita	25.06.2026
Pocuca	Dmitar	30.06.2026

Juli

Haas	Heidi	06.07.2026
Huser	René	08.07.2026
Johner	Dora	09.07.2026
Piga	Giuseppe	15.07.2026
Ruoff	Irene	24.07.2026
Bernold	Yvonne	25.07.2026
Bleicher	Edith	28.07.2026

August

Burkhardt	Erika	04.08.2026
Schulz	Marianne	09.08.2026
Meier	Theresia Anna	15.08.2026
Mohr	Susanne	18.08.2026
Vlahkinov	Elisaveta	18.08.2026
Zwygart	Hildegard	30.08.2026

September

Bosshard	Rosa	01.09.2026
Gassler	Gertrud	03.09.2026
Wolf	Thomas	16.09.2026
Salber	Ursula	17.09.2026
Feller	Elisa	18.09.2026
Knecht	Fridolin	19.09.2026
Zimmerli	Magdalena	19.09.2026

Veranstaltungskalender 2026/2027

November

- | | | |
|----------|--|--|
| Samstag | 7. November 2026
11.30 Uhr | Senioren-Mittagstisch für alle ab 65 Jahren im Restaurant AMBROSIA mit 4-Gang Menü inkl. Wasser und Kaffee für CHF 22.00
Anmeldung bis 10.00 Uhr, Tel. 044 802 83 21 |
| Mittwoch | 11. November 2026
14.30 – 16.00 Uhr | Musiknachmittag mit dem Duo Theo & Werni im Restaurant AMBROSIA mit Maroni
Für Bewohnende / Mietende sind die Maroni und die Getränke kostenlos
Externe Gäste bezahlen ihre Konsumation |
| Mittwoch | 25. November 2026
18.45 Uhr | Adventskonzert DUO LUMINA mit Harfe und Flöte sowie Gedichten im Restaurant AMBROSIA
Exklusiv für Bewohnende |

Dezember

- | | | |
|----------|--|--|
| Freitag | 4. Dezember 2026
ab 14.00/14.30 Uhr | Samichlausfeier im Restaurant AMBROSIA und auf den Stationen
Exklusiv für Bewohnende |
| Samstag | 5. Dezember 2026
11.30 Uhr | Senioren-Mittagstisch für alle ab 65 Jahren im Restaurant AMBROSIA mit 4-Gang Menü inkl. Wasser und Kaffee für CHF 22.00
Anmeldung bis 10.00 Uhr, Tel. 044 802 83 21 |
| Sonntag | 6. Dezember 2026
14.30 Uhr | Konzert Harmonika Club Dübendorf im Restaurant AMBROSIA
Für interne und externe Gäste |
| Mittwoch | 9. Dezember 2026
11.00 – 19.00 Uhr | Weihnachtsmarkt IMWIL
Verschiedene Markt- und Verpflegungsstände für interne und externe Gäste |
| Dienstag | 15. Dezember 2026
ab 17.30 Uhr | Weihnachtsfeier Haus D & PWG Unterdorf
Exklusiv für Bewohnende und ihre Gäste |
| Mitwoch | 16. Dezember 2026
ab 11.30 Uhr | Weihnachtsfeier Tagesklinik
Exklusiv für Tagesgäste und ihre Gäste |

Mittwoch 16. Dezember 2026 ab 17.30 Uhr **Weihnachtsfeier Mietende Haus E, MHS & PWG Heugatter**
Exklusiv für Mietende, Bewohnende und ihre Gäste

Donnerstag 17. Dezember 2026 ab 11.30 Uhr **Weihnachtsfeier B1, B0 & Chürzi**
Exklusiv für Bewohnende

Donnerstag 17. Dezember 2026 ab 17.30 Uhr **Weihnachtsfeier Haus C & PWG Högler**
Exklusiv für Bewohnende und ihre Gäste

Januar

Mittwoch 13. Januar 2027 14.30 – 16.00 Uhr **Schlagernachmittag mit Yvonne Suter im Restaurant AMBROSIA mit Kuchen**
Für Bewohnende / Mietende sind der Kuchen und die Getränke kostenlos
Externe Gäste bezahlen ihre Konsumation

Februar

Mittwoch 10. Februar 2027 14.30 – 16.00 Uhr **Fasnachts-Musiknachmittag mit der Pizza Band im Restaurant AMBROSIA mit Kuchen**
Für Bewohnende / Mietende sind der Kuchen und die Getränke kostenlos
Externe Gäste bezahlen ihre Konsumation

März

Mittwoch 4. März 2027 13.30 – 16.30 Uhr **Stickmodenverkauf von Senior Joy**
Für alle Bewohnenden und Mietenden

Mittwoch 10. März 2027 14.30 – 16.00 Uhr **Real Country Musiknachmittag mit Wolf Solo im Restaurant AMBROSIA mit Kuchen**
Für Bewohnende / Mietende sind der Kuchen und die Getränke kostenlos
Externe Gäste bezahlen ihre Konsumation

Montag 29. März 2027 10.00 – 14.00 Uhr **Ostermontagsbrunch im Restaurant AMBROSIA**
Für alle Bewohnenden kostenlos
Für externe Gäste CHF 39.50

April

Mittwoch 15. April 2027 14.30 – 16.00 Uhr **Musiknachmittag mit Felix The Piano Man im Restaurant AMBROSIA**
Für Bewohnende / Mietende sind der Kuchen und die Getränke kostenlos
Externe Gäste bezahlen ihre Konsumation

Montag 19. April 2027 Nachmittag **Sächsiläuten-Übertragung in der Aktivierung**
Exklusiv für Bewohnende



IMWIL
Alters- & Spitexzentrum

Telefon 044 802 83 00
info@imwil.ch
www.imwil.ch